

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesia (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Verlagspreis: Einzelheft 4.- Mt. Durch Verkäufer 17,50 Mt. pro Woche, 70.- Mt. pro Monat. Durch die Post 90.- pro Monat. In Reichsbanknoten 40 Mt. Reichsbanknoten: 6-4 Marken. Druck- und Verlagsanstalt: v. Westphal, Schlessen, L. W. v. O., Breslau, Postfachkonto Nr. 31666. -- Fernsprecher: 31666/7/8/9/10/11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100

Donnerstag, 7. Septbr. 1922.

Verlagspreis: Einzelheft 4.- Mt. Durch Verkäufer 17,50 Mt. pro Woche, 70.- Mt. pro Monat. Durch die Post 90.- pro Monat. In Reichsbanknoten 40 Mt. Reichsbanknoten: 6-4 Marken. Druck- und Verlagsanstalt: v. Westphal, Schlessen, L. W. v. O., Breslau, Postfachkonto Nr. 31666. -- Fernsprecher: 31666/7/8/9/10/11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100

Max Hoelz im Breslauer Gefängnis!

Max Hoelz durch einen Major, Oberleutnant, Arzt, 4 Polizei-beamte in meiner Begleitung Montag Vormittags 5 Uhr 30 Min. aus Strafanstalt Münster abtransportiert und auf Umwegen durch fast ganz Deutschland im Auto nach zweifaltiger Fahrt in der Strafanstalt Breslau Mittwoch früh angekommen. Hoelz hat während der Fahrt wiederum wie in Münster zwei Ohnmachtsanfälle gehabt, ist trotzdem gestern Nacht erneut in den Hungerstreik getreten. Rechtsanwalt Hegewisch.

Max Hoelz fordert Krankheitsurlaub und Untersuchung der haarsträubenden Mißhandlungen in der Strafanstalt Münster. Er wird den

Hungerstreik bis zum Ende

durchführen. Seine Nervenschmerzen sind so stark, daß hervorragende Nervenärzte der Justizverwaltung seine Beurlaubung gefordert haben, natürlich erfolglos.

Die Zuchthausstrafe hat Max Hoelz zu tragen vor allem, weil ihm die Ermordung des Gutsbesitzers Hef zur Last gelegt wurde. Das ganze

Stengelma dieser Anklage brach jedoch längst zusammen, sodas die Unabhängige „Freiheit“ und sogar die bürgerliche Presse, wie das Berliner Tageblatt, seine Haltlosigkeit zugeben mußten.

Trotzdem, daß das Material, das Hoelz vullig entlastet, bereits vor zwei Monaten veroffentlicht und den zuständigen Behorden bis in die Regierungssphere mitgeteilt wurde, erfolgte weder eine Widderrufung, noch hat Reichspräsident Ebert die Hand gerührt, um zumindestens die Zuchthausstrafe Hoelz in Festungshaft zu verwandeln.

Statt dessen stimmen die sozialdemokratischen Führer in das Entlastungsgeneue der Bürgerlichen über den „Mörder“ und „Verbrecher“ Hoelz ein und zetern über die proletarischen Klassenjustiz der Arbeiterregierung Sowjetrusslands.

Die Arbeiterschaft aber muß sich abwenden von denen, die fest und treu auf der Seite der gerichtlichen Hulter der bürgerlichen Gesellschaft stehen und ohne Unterschied der Parteien für Hoelz und alle Opfer der bürgerlichen Justiz die Befreiung erkämpfen!

Das Schandurteil über Max Hoelz.

Von Rechtsanwalt Ernst Hegewisch, Velle.

Wenn auch die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit es mit Entrüstung zurückweisen wird, daß es noch Arbeitervertreter gibt, die wagen, einen Mann wie Hoelz als Verbrecher zu bezeichnen, so ist doch

die Beurteilung der Verfasslichkeit von Max Hoelz in Arbeiterkreisen keine einheitliche. Will ein Arbeiter seine eigene Meinung über einen Mitkämpfer kritisch nachprüfen, so werden ihm vielleicht Stimmen aus dem bürgerlichen Lager die trotz ihrer Gegnerschaft Max Hoelz gerecht zu werden versuchen, wertvoller sein, als das Schimpfwort „Verbrecher“, das ein parteipolitisch eingestellter Arbeitervertreter einem kampfbereiten Revolutionär anhängt. Es muß doch einem Arbeiter zu denken geben, wenn der Gartenerbesitzer Horech aus Falkenstein, dessen Villa bei den bekannten Vorgängen in Falkenstein anlalich des Rapp-Putschs von den Arbeitern niedergebrannt ist, um die kappistische Reichswehr vom Einrücken fern zu halten, im November 1920 als Zeuge eidlich vor dem Schwurgericht in Dresden über die Wirksamkeit von Max Hoelz während des Rapp-Putschs in Falkenstein folgendes ausgesagt hat:

„Hoelz hat aus politischer Ueberzeugung gehandelt. Eigenmchtig haben die Arbeiter nichts getan, es war alles ruhig. Die einzige Instanz, die die Ordnung gewahrelieftete, war der von Hoelz geleitete Aktionsausschu. Hoelz hat aus politischer Ueberzeugung gehandelt, er hat mit den Brandstiftungen die Reichswehr abhalten wollen. Zerstrungsbreit kommt bei Hoelz nicht in Frage.“

Dieser bürgerliche Zeuge hatte naturgemäß durch den Brand seiner Villa schwere Aufregungen erlitten. Er hatte durch diesen Brand einen großen Schaden. Er hatte wirklich alle Veranlassung, die denkbar größte Wut gegen Max Hoelz zu empfinden. Wie turnhoch steht dieser bürgerliche Zeuge über den mehrheitssozialistischen Abgeordneten Heilmann, der einen Klammgenossen als „Verbrecher“ bezeichniet.

Während der Mitteldeutschen Unruhen vom März 1921 war der Pastor Schmidt aus Hehra, ein sehr wohlhabender Mann, als Geisel von Hoelz festgesetzt. Pastor Schmidt mußte 46 000 Mt. an die Rote Armee abführen. Pastor Schmidt ist mehrere Tage mit Hoelz zusammen gewesen und hat auch eine Nacht mit ihm geschlafen. Bei diesem Zusammensein hat Max Hoelz aus seinem Herzen keine Mördergrube gemacht. Pastor Schmidt, der schwer geschädigt ist, der Angst um sein Leben ausgestanden hat, sagte als Zeuge über Max Hoelz eidlich vor dem Sondergericht in Berlin folgendes aus:

„Ich habe den Eindruck gehabt, daß Hoelz für seine von ihm verfolgten Ziele mit allem geeigneten erscheinenden Mitteln kämpfte, daß er von seinem Standpunkte aus wandte Gärten und Gutsanlagen heranziehen wollte, daß er das Wintergetreide nicht ganz sah, daß er alles, was er tat, mit einem gewissen inneren Widerstreben tat, aber aus dem Geffuhl heraus, daß er höheren Zwecken dienen mußte.“

Die Hein und Heinlich erscheint gegenüber diesem bürgerlichen Pastor der Arbeitervertreter Heilmann.

Bei dieser Unterhaltung tritt hervor, daß seine Gedanken gänge in jeder Beziehung geordnet sind, daß er aus-

gesprochene eblische Vorstellungen, sowohl die Familienbeziehungen betrifft, wie auch das Verhältnis zur Gesamtheit besitzt. Er ist beherzigt von der Idee der Menschheit. Seine Reden sind einfach, ruhig und ohne viele Phrasen.“

An einer anderen Stelle seines Gutachtens sagt dieser Sachverständige:

„In psychischer Beziehung bestehen keinerlei Zeichen einer Geisteskrankheit, weder irgend einer akuten, noch einer chronischen Psychose. Es handelt sich um einen wohl von Hause aus neuros veranlagten Menschen, dessen Nervosität durch die Kriegsbeschadigung und die späteren seelischen Erregungen verstärkt wurde. Sein ganzes Verhalten wird bestimmt durch die ihn beherrschende Idee, für die er mit starker Energie eintritt. Er macht nicht den Eindruck eines Phantasten, sondern eigentlich eines ruhigen, ehrlichen, überlegten, ziemlich selbstbewussten Menschen. Aber nur selbstbewusst, soweit seine Ueberzeugung durch die, ihn beherrschenden Ideen bestimmt werden.“

Ja, aber warum sieht ein solcher Mann im Zuchthaus, warum nicht, wie Herr von Zagow, auf Festung?

Aber mancher deutsche Arbeiter, der an die grauenhaften, im Preussischen Landtage bewiesenen brutalen Morde der Eido an wehrlosen gelangenen Proletariern in Mitteldeutschland nicht mehr denkt, hat ein gutes Gedächtnis, wenn es sich um angebliche Verfehlungen seiner Klammgenossen handelt. Mancher deutsche Arbeiter wird daher fragen:

„Hat denn Max Hoelz nicht sein Gewissen mit einem schwaedigen Morde belastet?“

Hat er nicht bei dem mitteldeutschen Unruhen im Blutransch auf den Gutsbesitzer Hef geschossen und diesen lassen?

Als Vertreter von Max Hoelz sehe ich mich verpflichtet, die Unterlagen zu einer Prüfung der Frage dem klammgenossen Arbeiter zu geben. Die amtlichen Stellen und ihre Helfershelfer, z. B. der mehrheitssozialistische Abgeordnete Heilmann, werden nicht in der Lage sein, auch nur eine einzige der nachfolgenden Feststellungen zu widerlegen.

Zunächst ist daran zu erinnern, daß nach der Ergreifung von Max Hoelz eine amtliche Belohnung von 50 000 Mt. für diejenigen ausgesetzt wurde, welche gegen Max Hoelz zur Ueberführung dieses „Volksverbrechens“, von dem man doch bereits genügend Strafbares wusste, auslagern würden. Bortlich heißt es in der amtlichen Auslobung des Polizeipräsidenten von Berlin:

„Für ansehende Mitteilungen, die zu einer Verurteilung des Hoelz führen, setze ich fünfzigtausend Mark Belohnung aus.“

Max Hoelz hat in der Hauptverhandlung seines Prozeses, bei dem es nach den Worten des Vorsitzenden um den Kopf von Max Hoelz ging, erklärt, mit der amtlichen Belohnung seinen Zeugen gegen ihn gekauft.

Wer war der Kronzeuge in dem Prozes, als es sich darum handelte, Max Hoelz möglichst um einen Kopf kürzer zu machen, ihn mindestens lebenslang so seiner Freiheit zu berauben, daß sein Leben jeden Tag an leidenden Fäden hängt? Walther Uebe hieß der Mann, ein ehemaliger Reichswehrsoldat, der sich der Roten Armee angeschlossen war auf Zwang angegeschlossen, mit ihr aber tagelange Fahrten gemacht hatte. Walther Uebe war bereit wegen der Teilnahme an den Marzunruhen vom Sondergericht in Halle zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt. Als Walther Uebe vor dem Sondergericht in Halle sich auf „Zwang“ berief, glaubte man ihm

nicht, als er vor dem Sondergericht in Berlin gegen Max Hoelz aussagte, war er ein in jeder Beziehung glaubwürdiger Mann. Walther Uebe lief bei seinen Aussagen gegen Max Hoelz keine Gefahr. Denn wegen seiner Teilnahme an den Marzunruhen konnte er in dem Prozes gegen Hoelz nicht verurteilt werden und ist auch tatsächlich nicht verurteilt. Walther Uebe konnte bei seinen Aussagen gegen Max Hoelz jedenfalls die Hoffnung haben, daß sie ihm nach verschiedenen Richtungen hin nur nutlich sein konnten. Hat man seine Tat „bereut“, wirkt man zur Ueberführung eines „Hauptverbrechens“ mit, so geht vielleicht die Sonne der Freiheit in der Gnadenstange fruhrer auf. Es soll freundliche Kriminalbeamte geben, die in solchen Situationen aus Menschenfreundlichkeit, nicht etwa aus dem Wunsch auf einen Teil der Belohnung, einen Gefangenen gern auf so etwas hinweisen.

Walther Uebe hat angeblich zur Zeit der Etdung des Putschbesitzers Hef mit einer Kolonne der Roten Armee auf Landstrafe vor dem Gute des Hef gehalten. In dieser Stelle bildet die Landstrafe einen Hofweg, so daß von der Landstrafe aus zu Fuß nur die Bosungen des Gutshofes zu sehen sind. Gibt man auf einem Wagen auf der Landstrafe, so ist vom Gutshof mehr zu sehen. Von der Landstrafe führt eine Zufahrt zu einem Garten vorbei auf den Gutshof, auf welchem sich das Wohnhaus und die anderen Gebäude befinden. Während die Wagenkolonne auf der Landstrafe hielt, ist ein Teil der Mannschaft durch die Zufahrt auf den Gutshof und in das Wohnhaus gegangen, um zu requirieren. Nachdem Hef von den requirierenden Leuten mit mehr oder minder größerer Gewalt gezwungen ist, aus seinem Wohnhaus herauszukommen, lief er zu dem dem Wohnhaus gegenüberliegenden Pferdestall. Auf dem Wege zum Pferdestall ist Hef von Leuten, die sich auf dem Gutshof befanden, erschossen worden. Dies hat die Verhandlung gegen Max Hoelz ergeben, stand auch bereits von der Verhandlung fest. Diesen Sachverhalt ergibt auch das schriftliche Urteil. Was hat nun Kronzeuge Uebe bei seinen Vernehmungen vor der Hauptverhandlung zundast angegeben: „Etwas ganz anderes.“ Uebe hat bei seiner richterlichen Vernehmung vom 20. April 1921 — als Beschuldiger in der Untersuchungshaft — ausgesagt:

„Ich habe der Kolonne, die von Gröbers nach dem Petersberg usw. gezogen ist, angehört. In Landberg oder ganz in der Nähe von Landberg wurde Hef gefasst gemacht. Ich besand mich auf einem Wagen, der etwa in der Mitte der Kolonne saß. Ich habe gesehen, daß Hoelz, der mir persönlich bekannt ist (auf dem Lichtbild habe ich ihn wiedererkannt), einen Mann gefasst und mit aller Kraft gegen einen hiden hiden Baum gestoßen hat. Der Mann ist darauf in das Geffuhl gefallen. Hoelz hat hinter den Mann hergestoen, worauf er zu Boden fiel. Hoelz hat dann einen hellenden Hund erschossen und danach einen weiteren Schuß auf den hiden wieder aufgefundenen Mann abgegeben. Dieser brach dann zusammen und blieb am Boden liegen.“

Die Situation, die Uebe hier schildert, ist also ganz klar: Sowohl Uebe als Hoelz befinden sich auf der Landstrafe, ebenfalls auf der Landstrafe vor dem Geffuhl befindet sich auch Gutsbesitzer Hef. Hier wird Hef von Hoelz gefasst und gegen einen Baum gestoßen. Nun lauft Hef von der Landstrafe auf der Zufahrt ins Geffuhl. Von der Landstrafe sieht Hoelz auf den ins Geffuhl laufenden Hef.

Reine Ueberschichten!

Die Bergleute jenseits des Stumpels.

Die Unternehmung der Ueberschichten abgelehnt. Die "Reine Ueberschichten" ...

Reine Ueberstunden im schlesischen Kohlenrevier.

Nachdem die Bergarbeiter des Schlesischen Kohlenreviers sich gegen das Verbot eines ...

Attake der Polizei gegen demonstrierende junge Arbeiter.

(1 Toter, 5 Verletzte bisher festgestellt.)

Die Komm. Jugend-Internationale hatte zum letzten Sonntag zu ihrem alljährlich stattfindenden Jugendtag ...

Der Zug hatte bereits einen Teil des Kaiserdamms passiert, als durch Provokationen ein ...

Als der Zug beim Polizei-Präsidium ankam, trat eine größere Anzahl Beamten aus der Wache ...

Der Zug wendet sich daraufhin wieder nach dem Charlottenburger Polizei-Präsidium zurück ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Einige Genossen bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Kumpels, wollt ihr für Stinnes 100 Millionen Mark schaffen?

Während die verküppelten Kapitalisten sich in Deutschland ...

Eine unendlich schwere Schuld an den letzten Stunden trifft den Kumpel ...

Gerade im Bergbau, in den Kohlenruben bedeuten die Ueberschichten eine Verneuerung ...

Und wofür sollen die Kumpels länger schuften? Soll die Kohle vielleicht zur Vinderung ...

Gerade im Bergbau, in den Kohlenruben bedeuten die Ueberschichten eine Verneuerung ...

Und wofür sollen die Kumpels länger schuften? Soll die Kohle vielleicht zur Vinderung ...

Gerade im Bergbau, in den Kohlenruben bedeuten die Ueberschichten eine Verneuerung ...

Und wofür sollen die Kumpels länger schuften? Soll die Kohle vielleicht zur Vinderung ...

Gerade im Bergbau, in den Kohlenruben bedeuten die Ueberschichten eine Verneuerung ...

Und wofür sollen die Kumpels länger schuften? Soll die Kohle vielleicht zur Vinderung ...

Gerade im Bergbau, in den Kohlenruben bedeuten die Ueberschichten eine Verneuerung ...

an die Ueberschichten abgelehnt. Die "Reine Ueberschichten" ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Schlesische Rundschau.

Der 8. Internationale Jugendtag in Schlesien

wurde zu einer machtvollen Kundgebung der werktätigen Jugend Schlesiens. Mehr als zweitausend Teilnehmer waren nach Arnsdorf geeilt ...

Er spricht zu ihnen: "Wahr sind die kurzen, scharfen Worte, die das Dunkel der Geister erhellen ..."

Die Polizisten drängen durch die Menge; da erhebt der Mann seine Stimme, tausend Stimmen aus allen Ländern klingen in dieser einen Stimme mit ...

Zwei Schutzleute greifen ihn, er wehrt sich, wird fortgeschafft. Schreien, Föhlen und Pfeifen schlägt gegen Häutermauern ...

Rohe Hände haben des Mannes Mund verschlossen, und doch fliegen seine Worte über die Grenzen ...

"Gott sei Dank, der ist unschädlich gemacht", seufzen erleichtert die Bürger, "nun können wir unseren heiligen Krieg ungehindert genießen ..."

Er spricht zu ihnen: "Wahr sind die kurzen, scharfen Worte, die das Dunkel der Geister erhellen ..."

Wie sie leben!

Was ein "feiner Herr" aus dem Breslauer Tiergartenviertel "speist":

| | |
|---|----------|
| 1 Döner Muffin als Vorspeise | 240 Mark |
| 1 Fl. leichtes Weizenbrot | 250 " |
| 1 echte Schildkrötensuppe | 70 " |
| 1 Pfunder Steinbutte | 120 " |
| 1 Paar Gammelfoteletten mit jungem Gemüse | 180 " |
| 1 Fl. roten Bourbeaugwein | 320 " |
| 1 englisches Roastbeef m. gebadenen belgischen Kartoffeln | 160 " |
| 1/2 Fl. schweren Rotwein | 220 " |
| Kompott | 80 " |
| Stück Speise | 75 " |
| Dessert | 50 " |
| 1/2 Fl. Dessertwein | 160 " |
| Käse mit Butter und Nadieschen | 80 " |
| Biskuit | 80 " |
| 1 echte Havannazigarre | 160 " |

Das ist ein "normales" Mittagmahl eines "feinen Mannes" auf deutsch: Schieber. Und was braucht eine Proletarierfamilie für ein Mittagessen? Antwort: Was sie braucht, kann sie sich nicht kaufen!

Der Tempel.

Roman von Hermynia zur Mühlen.

Und noch immer betäuben die Regierungen die Ohren ihrer Untertanen mit dem Wort: "Vaterland" ...

Die Asche dumpfgrauer Ergebung bedeckt die Länder. Niemals kann daraus die befreiende Flamme aufsteigen ...

Durch siegestrunkenen Massen, durch niederlagegeängstete Völker gehen Menschen, die eine andere Sprache reden ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Die Ueberschichten bekamen im Polizei-Präsidium durch den diensttuenden Polizeioffizier Almers ...

Zwanzigstes Kapitel.

In weichen blauen Schatten, bläulichmurmenden Lichtstrahlen gleitet der erste Mattag in die Nacht hinüber ...

Reges Treiben herrscht auf den Straßen, Menschen haften dahin, stoßen, drängen in eine Richtung ...

Noch kommen Menschen, mehr und mehr. Selbst verändert scheinen die seit zwei Jahren in tierischer Erregung verstummen Gesichter ...

Menschen um Menschen, schwarz wird der dicht gedrängte Platz, und noch immer kommen neue hinzu ...

Einem hat sie gerufen, einem, auf den sie vertrauen dürfen, der Freund der Getriebenen und Getriebenen ...

Einem hat sie gerufen, einem, auf den sie vertrauen dürfen, der Freund der Getriebenen und Getriebenen ...

Er spricht zu ihnen: "Wahr sind die kurzen, scharfen Worte, die das Dunkel der Geister erhellen ..."

Die Polizisten drängen durch die Menge; da erhebt der Mann seine Stimme, tausend Stimmen aus allen Ländern klingen in dieser einen Stimme mit ...

Zwei Schutzleute greifen ihn, er wehrt sich, wird fortgeschafft. Schreien, Föhlen und Pfeifen schlägt gegen Häutermauern ...

Rohe Hände haben des Mannes Mund verschlossen, und doch fliegen seine Worte über die Grenzen ...

"Gott sei Dank, der ist unschädlich gemacht", seufzen erleichtert die Bürger, "nun können wir unseren heiligen Krieg ungehindert genießen ..."

Er spricht zu ihnen: "Wahr sind die kurzen, scharfen Worte, die das Dunkel der Geister erhellen ..."

(Fortsetzung folgt.)

Die unsere Verfassungskörper und Mitarbeiter...
Die unsere Verfassungskörper und Mitarbeiter...
Die unsere Verfassungskörper und Mitarbeiter...

Mus der Berammlungsgeldigkeit.

Am 28. August hat hier in der...
Am 28. August hat hier in der...
Am 28. August hat hier in der...

Als einziger Diskussionsredner...
Als einziger Diskussionsredner...
Als einziger Diskussionsredner...

Gewerkschafts-Bewegung.

Textilarbeiter-Streik im Hirschberger Tal.

Die Arbeiter in den Textilfabriken...
Die Arbeiter in den Textilfabriken...
Die Arbeiter in den Textilfabriken...

Die Waldenburger Bauarbeiter im Streik.

Zu einer überfüllten Versammlung...
Zu einer überfüllten Versammlung...
Zu einer überfüllten Versammlung...

Einmütig und geschlossen haben...
Einmütig und geschlossen haben...
Einmütig und geschlossen haben...

Mus den Betrieben.



Streik der Linke-Hoffmann-Werke.

Ungefähr 400 Arbeiter...
Ungefähr 400 Arbeiter...
Ungefähr 400 Arbeiter...

Rampf der Teuerung.

Aus Oppeln wird uns berichtet...
Aus Oppeln wird uns berichtet...
Aus Oppeln wird uns berichtet...

Kleinfant geworden.

Als unsere Zeitung dank der...
Als unsere Zeitung dank der...
Als unsere Zeitung dank der...

Geigenkünstler Grasse.

Geigenkünstler Grasse ist...
Geigenkünstler Grasse ist...
Geigenkünstler Grasse ist...

Stadensperre.

Die städtische Straßensperre...
Die städtische Straßensperre...
Die städtische Straßensperre...

Für Radfahrer zugelassen.

Das Befahren der neben...
Das Befahren der neben...
Das Befahren der neben...

Oppeln.

Am 10. September...
Am 10. September...
Am 10. September...

Waldenburger Bauarbeiter.

Die Waldenburger Bauarbeiter...
Die Waldenburger Bauarbeiter...
Die Waldenburger Bauarbeiter...

Langenbiefau.

Sammler für die „rote Hilfe“...
Sammler für die „rote Hilfe“...
Sammler für die „rote Hilfe“...

K * P * D

Kommunistische Partei Deutschlands (Bez. Schlesia).

Bezirksleitung.

Büro und Kasse: Breslau, Nikolaistraße 49/50.

Unterbezirk Breslau.

Büro: Breslau, Nikolaistraße 49/50.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Siedlitz.

Büro: Siedlitz, Nikolaistraße 49/50.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Unterbezirk Waldenburg.

Büro: Gottesberg, Lange Straße 10.

Kauf bei unseren Inserenten!

| | |
|----------------------|-------|
| Die... für 1 cbm Gas | 6,30 |
| für 1 cbm Strom | 16,95 |
| für 1 cbm Wasser | 7,40 |

Kaffeehaus in Piricham...
Kaffeehaus in Piricham...
Kaffeehaus in Piricham...

Schauspielhaus...
Schauspielhaus...
Schauspielhaus...

Zeltgarten...
Zeltgarten...
Zeltgarten...

Stabelwitz...
Stabelwitz...
Stabelwitz...

Kauf bei unseren Inserenten!